

nur eine erstaunliche Langlebigkeit, sondern auch eine ebenso erstaunliche Wachstumsfähigkeit ('1964: VIII, 104 S., '1997: XII, 274 S.). Denn die stets lebendige, aber oft auch irrlichternde Forschung zu Wolfram von Eschenbach hat wohl niemand so umfassend und kompetent überblickt und begleitet wie B. So ist es gänzlich unangemessen, wenn er nach wie vor von seinem Werk als „Bändchen“ spricht (dies ist wohl aus älteren Aufl. hängengeblieben): Aus einer knappen an Studenten gerichteten Einführung in das Werk Wolframs wurde d a s Fachbuch zu Wolfram, das seines gleichen sucht. Zum letzten Mal hat B. das Kompendium auf den aktuellen Stand der Forschung gebracht. Mit dieser achten Aufl. verabschiedet er sich; und er tut dies mit einer überaus sympathischen Geste: Es müsse zukünftig „der Altersunterschied zum Großteil der aktuellen Forschung ausgeglichen werden (der für mich manchmal zum Problem geworden ist, weil ich fürchten mußte, auf Grund meiner begrenzten Sicht manchen Neuansätzen in der Forschung nicht in vollem Umfang gerecht werden zu können).“

A. M.-R.

Fritz Peter KNAPP, Die Literatur des Spätmittelalters in den Ländern Österreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol 1273 bis 1439, 2. Halbbd.: Die Literatur zur Zeit der habsburgischen Herzöge von Rudolf IV. bis Albrecht V. (1358–1439) (Geschichte der Literatur in Österreich 2/2) Graz 2004, Akad. Druck- und Verl.-Anstalt, 744 S., 58 Abb., ISBN 3-201-01812-0, EUR 75 bzw. 65 (Reihenpreis). – In diesem letzten dem MA gewidmeten Band eines großen Unternehmens (vgl. zuletzt DA 58, 869) kommen wiederum bedeutende Personen zur Vorstellung – insbesondere das gelehrte Schrifttum der „Wiener Schule“ um Heinrich von Langenstein und Heinrich Totting von Oyta; die Historiographie ist diesmal von geringer Bedeutung (S. 279–302, 355–361, 445–447, 481–492).

A. M.-R.

Otto MAZAL, Die Überlieferung der antiken Literatur im Buchdruck des 15. Jahrhunderts, 4 Teilbde. (Bibliothek des Buchwesens 14, 1–4) Stuttgart 2003, Hiersemann, X u. 334 S., 21 Abb. bzw. V u. S. 337–540, 10 Abb. bzw. VI u. S. 541–825, 18 Abb. bzw. VI u. S. 829–1114 S., ISBN 3-772-0318-1 bzw. 3-772-0320-3 bzw. 3-772-0321-1 bzw. 3-772-0323-8 bzw. 3-772-317-3 (Gesamtwerk), EUR 148 bzw. 139 bzw. 148 bzw. 148. – Wie bei anderen Vielschreibern auch, schwanken die Werke von M. zwischen enormer und bewunderswerter Detailkenntnis und unerträglicher Sorglosigkeit im Umgang mit Fachliteratur und populärwissenschaftlichen Vorstellungen und Behauptungen. Dem Anspruch nach geht der frühere Leiter der Hss.- und Inkunabelabteilung der Wiener Nationalbibl. hier der Rezeption der gesamten antiken Literatur (der griechischen, römischen und auch jüdischen, ja selbst der deutschen Bibelübersetzungen) im (wiederum gesamten) Inkunabeldruck nach und stellt, so der Schmutztitel, „die am Text und am Druck beteiligten Personen wie Herausgeber, Übersetzer, Korrektoren, Kommentatoren, Typographen und Verleger in aller Ausführlichkeit“ vor. Dies, so wiederum der Schmutztitel, trage „der neuen Rolle dieser paratextlichen Aspekte der sich entwickelnden textkritischen Philologie Rechnung“. Natürlich würde man ein solches